

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern,

als Waldorflehrerin begleite ich Kinder Tag für Tag auf ihrem Weg durch die Schulzeit. Ich erlebe, mit welcher Begeisterung sie in Geschichten eintauchen, wie sehr sie nach Sinn suchen und wie tief sie es erleben, wenn der Unterricht nicht nur ihren Kopf, sondern auch ihr Herz und ihre Hände anspricht.

Genau aus dieser Praxis heraus ist dieses Arbeitsheft entstanden. Dieses Arbeitsheft möchte kein Ersatz für das Epochenheft oder die lebendige Beziehung zwischen Lehrkraft und Kind sein. Es versteht sich vielmehr als liebevoller Begleiter und Brücke – eine Unterstützung für den Unterricht und das häusliche Üben, die den Geist der Waldorfpädagogik in jedem Kapitel spürbar macht.

Als Pädagogin frage ich mich immer wieder: Wie können wir Lerninhalte so aufbereiten, dass sie dem Seelenleben des Kindes in der jeweiligen Entwicklungsstufe wirklich gerecht werden?

Viele herkömmliche Arbeitshefte setzen primär auf eine reine Verstandesschulung. Sie zerlegen Wissen in isolierte Häppchen und setzen auf schnelle Wiederholung durch Arbeitsblätter. Was dabei oft auf der Strecke bleibt, ist das lebendige Bild, das Selbsttun und die innere Durchdringung. Aus waldorfpädagogischer und anthroposophischer Sicht geht es im Lernen jedoch um weit mehr als um reine Wissensvermittlung. Rudolf Steiner hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass echte Erkenntnis erst entsteht, wenn der ganze Mensch beteiligt ist: in seinem Denken, Fühlen und Wollen.

Statt isolierter Lückentexte stehen sinnvolle Ermittlungsaufgaben und zusammenhängende Sprachsituationen im Mittelpunkt. Vom Bild zum Begriff (Denken): Kinder lernen in diesem Jahrsiebt vor allem durch bildhafte Vorstellungen. Dieses Arbeitsheft bietet den Kindern keine abstrakten Formeln, sondern lebendige Geschichten und Metaphern. Erst wenn ein Inhalt emotional ergriffen wurde, wird er im Verstand nachhaltig begriffen. Das rhythmische Element (Fühlen): Das Lernen braucht ein Atmen – ein Wechselspiel zwischen Aufnehmen und Gestalten, zwischen Hinhören und eigenem Erschaffen. Die Übungen in diesem Arbeitsheft folgen diesem natürlichen Rhythmus und vermeiden eine Überforderung des Verstandes.

Aktivierung des Willens (Wollen): Die Aufgabenstellungen sind so formuliert, dass das Kind nicht nur vorgefertigte Kästchen ankreuzt, sondern selbst tätig wird – durch eigenes Formulieren, sinnerfassendes Korrigieren, kreatives Schreiben und die bewusste Auseinandersetzung mit der Sprache.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern viel Freude beim Entdecken, Gestalten und gemeinsamen Lernen!

Herzlichst,

Julia Mosbach

Einleitung

Willkommen bei der Detektiv-Zentrale!

Herzlich willkommen, Jung-Ermittlerin und Jung-Ermittler! Du hast dich für eine besondere Ausbildung entschieden: Du wirst **Deutsch-Detektiv** oder **Deutsch-Detektivin**!

In diesem Arbeitsheft warten **13 spannende Fallakten** auf dich. In jeder Akte geht es um ein Verbrechen an der deutschen Sprache – und **du** bist diejenige oder derjenige, die/der den Fall löst.

Wie arbeitest du mit diesem Heft?

Jede Fallakte ist gleich aufgebaut:

1. **Fallbeschreibung** – Welches Verbrechen wurde begangen?
2. **A – Tatort** – Hier lernst du die wichtigste Regel (mit Merkkasten!)
3. **B – Ermittlungsarbeit** – Leichte Aufgaben für den Einstieg
4. **C – Das Verhör** – Mittelschwere Aufgaben
5. **D – Die geheime Akte** – Knifflige Fälle für Profis
6. **Abschlussbericht** – Was hast du gelernt?

Tipp: Lies immer zuerst **A (die Regel)**. Von den Aufgaben startest du mit **B**, dann **C** – und wenn du mutig bist, wagst du dich an **D**. Du musst nicht alle Aufgaben lösen!

Deine Detektiv-Ausrüstung

Was du brauchst:

-  Einen **Bleistift** (zum Schreiben und Korrigieren)
-  **Buntstifte** (zum Markieren)
-  Ein **Notizheft** (für deine eigenen Ermittlungsnotizen)
-  **Konzentration** (die wichtigste Detektiv-Eigenschaft!)

Viel Erfolg bei deinen Ermittlungen!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Einleitung.....	2
Fallakte 1: Die Spur der verschwundenen Nomen.....	4
Fallakte 2: Der doppelte Täter.....	8
Fallakte 3: Das stumme H am Tatort.....	13
Fallakte 4: Der Fall des langen I.....	17
Fallakte 5: Scharfe Töne.....	22
Fallakte 6: Der Fall der versteckten Wörter.....	28
Fallakte 7: Die Zeit-Detektive.....	33
Fallakte 8: Die vier Verdächtigen.....	38
Fallakte 9: Komma-Komplott.....	42
Fallakte 10: Wer spricht hier?.....	46
Fallakte 11: Täter oder Opfer?.....	51
Fallakte 12: Das Satzbau-Komplott.....	57
Fallakte 13: Der Konjunktiv-Code.....	61
Detektiv-Zertifikat.....	67

Fallakte 1: Die Spur der verschwundenen Nomen

Fallbeschreibung: In der Stadt Stummburg verschwinden nachts die Großbuchstaben aus den Schaufenstern. Die Detektivin Emma Schlaufuchs findet heraus: Die Nomen haben ihre Großschreibung verloren! Hilf ihr, die Nomen wieder aufzuspüren und an ihren richtigen Platz zu bringen.



A – Tatort: Großbuchstaben-Alarm

Betreten wir den Tatort! Schau dir diese verwirrende Nachricht an:

„der kommissar betrat den tatort. in seiner hand hielt er eine lupe und ein notizbuch.“

Siehst du, was fehlt? Genau – die **Nomen** (Namenwörter) und der **Satzanfang** schreien nach Großbuchstaben!

Ermittlerwissen: Nomen bezeichnen Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge und Gefühle. Du erkennst sie oft an ihren Begleitern: *der, die, das, ein, eine, mein, dein, kein*. Auch *beim, zum, im, vom, am* weisen auf ein Nomen hin – Achtung: Nach *mit* kann auch ein anderes Wort stehen (mit ihm).

 **Notiz des Kommissars:**

Nomen werden großgeschrieben. Auch Satzanfänge sind immer groß. Aus anderen Wortarten können Nomen werden (Nominalisierung) – Signalwörter wie der, die, das, beim, zum, im verraten dir die Nomen.

Nominalisierte Verben oder Adjektive sind zum Beispiel: das Laufen, beim Lesen, zum Lachen, das Schöne

B – Ermittlungsarbeit: Leichte Spurensuche

Aufgabe 1: Unterstreiche alle Nomen im folgenden Text und schreibe die Sätze korrekt. (Tipp: Es sind 7 Stück!)

Die lupe liegt auf dem tisch. Der kommissar trinkt einen tee und isst ein brötchen. Plötzlich klingelt das telefon. Ein neuer fall!

Lösung:

Aufgabe 2: Setze die fehlenden Großbuchstaben ein.

_____n einem _____ontagmorgen betrat _____ommissar _____raus das _____evier.
_____n seiner _____and hielt er eine _____otiz.

Aufgabe 3: Entscheide: Nomen oder nicht? Kreuze an.

Wort	Nomen	kein Nomen
lupe	☐	☐
läuft	☐	☐
freude	☐	☐
schnell	☐	☐
ermittlung	☐	☐
kommissarin	☐	☐

Aufgabe 4: Bilde aus diesen Verben Nomen mit *das*. (Beispiel: *laufen → das Laufen*)

Verb	Nomen
benutzen	
schreiben	
ermitteln	
singen	

C – Das Verhör: Mittlere Ermittlungen

Aufgabe 1: In diesen Sätzen haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Finde und korrigiere sie.

Der Detektiv geht zur Arbeit. er betritt das büro. Auf dem Schreibtisch liegen ein Notizbuch und eine alte karte. Der Kollege ruft: „Hast du den neuen fall schon gesehen?“ Die Spuren führen zum großen park.

Fehler: 1. _____ → _____ 2. _____ → _____ 3. _____ → _____
4. _____ → _____ 5. _____ → _____

Aufgabe 2: Fülle die Lücken. Entscheide: groß oder klein?

Gestern Abend _____ atte _____ ommissar _____ raus _____ inen _____ egründeten _____ erdacht.
_____ er _____ auptverdächtige _____ atte _____ eim _____ ssen _____ ine _____ eisekarte
_____ erloren.

Aufgabe 3: Nominalisierung – Bilde Sätze! Schreibe einen Satz mit dem nominalisierten Wort.

Beim + laufen → Beim Laufen verlor der Täter seinen Schuh.

Zum + lachen → _____

Im + lesen → _____

Vom + schreiben → _____

Aufgabe 4: Finde das Nomen im Satz und schreibe es groß.

a) Der kommissar ist müde. → _____

b) Das ermitteln macht freude. → _____, _____

c) Wir gehen zum spielen in den park. → _____, _____

D – Die geheime Akte: Schwere Fälle

Aufgabe 1: Tatort-Text mit vielen versteckten Nomen. Korrigiere den ganzen Text.

gestern früh um acht uhr wurde ein einbruch gemeldet. der täter war durch das fenster eingestiegen. die spurensicherung fand einen fingerabdruck auf dem schreibtisch. kommissar kraus bemerkte neben dem schrank eine leere tasse. im laufen stieß er gegen den tisch. ein zettel flog zu boden. darauf stand: das große geheimnis liegt im lesen der alten briefe. beim schreiben des berichts fiel ihm ein wichtiger hinweis ein.

Aufgabe 2: Schreibe einen kurzen Detektiv-Text (4–5 Sätze). Verwende diese Nominalisierungen: *das Ermitteln, beim Lesen, zum Schreiben, das Schweigen.*

Aufgabe 3: Prüfe jede Zeile. Ist der Satz richtig (✓) oder steckt ein Fehler drin (✗)? Korrigiere die falschen Sätze.

Satz	Richtig?
Der Kommissar geht zum Essen.	☐ ✓ / ☐ ✗ →
das Ermitteln macht Spaß.	☐ ✓ / ☐ ✗ →
Beim laufen fiel der Schlüssel.	☐ ✓ / ☐ ✗ →
Ich liebe das Lesen alter Bücher.	☐ ✓ / ☐ ✗ →

Abschlussbericht: Groß- und Kleinschreibung

Meine Ermittlungsergebnisse:

Nomen werden immer _____ geschrieben. Auch der _____ eines Satzes ist groß.

Signalwörter wie _____, _____, _____, _____, _____, _____
verraten nominalisierte Nomen.

Mein Ermittlungs-Erfolg:

- Ich erkenne Nomen im Text:   

- Ich kann Nominalisierungen bilden:   

- Die Regel ist mir klar:   

Fallakte 2: Der doppelte Täter

Fallbeschreibung: In der Stadt tauchen plötzlich Doppelkonsonanten auf – als hätte ein Verbrecher überall Konsonanten verdoppelt. Kommissarin Klemm findet heraus: Die Doppelkonsonanten haben eine geheime Botschaft! Dahinter steckt ein kurzer Vokal, der laut um Hilfe ruft.



A – Tatort: Kurzvokal-Alarm

Hör genau hin! Sprich diese Wörter laut aus:

Ofen – Offen

Mitte – Miete

beten – Betten

Spürst du den Unterschied? Beim ersten Wort klingt der Vokal **lang**, beim zweiten **kurz**. Und siehst du, was nach dem kurzen Vokal passiert? Der Konsonant wird **verdoppelt**!

 **Notiz des Kommissars:**

Nach einem kurzen (betonten) Vokal wird der Konsonant oft verdoppelt – wenn nur ein Konsonant folgt.

Kurzer Vokal → Doppelkonsonant (mm, tt, nn, pp, ll, ff, ss) oder Ersatzschreibung (ck, tz)

Langer Vokal → einfacher Konsonant

Merke: Statt *kk* schreibt man *ck*, statt *zz* schreibt man *tz*! (Jacke, Katze)

B – Ermittlungsarbeit: Leichte Spurensuche

Aufgabe 1: Sprich die Wörter und entscheide: Kurzer Vokal (K) oder langer Vokal (L)? Markiere.

Wort	K (kurz)	L (lang)	Doppelkonsonant?
Ofen	☐	☐	☐
offen	☐	☐	☐
beten	☐	☐	☐
betten	☐	☐	☐
Dame	☐	☐	☐
Damm	☐	☐	☐

Aufgabe 2: Ergänze die fehlenden Doppelkonsonanten (tt, mm, nn, ll, ff, pp, ss, ck, tz).

Die Ka___e schleicht durch den Garten.

Der Detektiv hat einen Ti___ bekommen.

In der Mi___e der Nacht geschah der Einbruch.

Der Kommissar trägt eine schwarze Ja___e.

Der Verdächtige saß auf der Ma___e.

Aufgabe 3: Verbinde: Welches Wort passt zu welcher Lücke?

Wörter:	Betten	beten	Rille	Mitte	Ofen	offen
---------	--------	-------	-------	-------	------	-------

- a) Der Täter versteckte sich im _____.
- b) Die Spuren führten in eine _____ im Boden.
- c) Die Tür stand _____.
- d) Der Verdächtige musste in der Kirche _____.
- e) Im Gasthaus gab es keine freien _____.
- f) In der _____ der Nacht geschah der Einbruch.

Aufgabe 4: Silbenschwingen! Teile die Wörter in Silben. (Beispiel: Mit-te, Ofen = O-fen)

Mitte, Katze, Jacke, rennen, wissen, heftig, Schiffe, Banane

Schreibe fünf Wörter mit Doppelkonsonanten auf und schwinde die Silben:

1. _____ - _____ - _____

2. _____ - _____ - _____

3. _____ - _____ - _____

4. _____ - _____ - _____

5. _____ - _____ - _____

C – Das Verhör: Mittlere Ermittlungen

Aufgabe 1: Finde die Fehler! In jedem Satz ist genau ein Wort falsch geschrieben. Korrigiere.

a) Der Kommissar fand einen Fingerabdruck. →

b) Der Täter hate eine schwere Tasche. →

c) Die Spurensicherung sammelte alle Beweisse. →

d) Der Verdächtige konnte nicht gut Schwimen. →

e) Das Verbrechen geschah um Miternacht. →

Aufgabe 2: Bilde die Grundform (Infinitiv) mit Doppelkonsonant.

Satz	Grundform
Der Detektiv rennt.	
Der Zeuge sammelt Spuren.	
Der Täter tippt eine Nachricht.	
Der Hund bellt.	

Aufgabe 3: Setze *ck* oder *k* ein – je nach Vokal.

Der Detektiv entde_____te eine geheime Truhe. Dahinter ste_____te ein alter Schrank. Er stre_____te sich, um hineinzusehen. In der Truhe fand er eine De_____e und einen Ha_____en. Was sollte das bedeuten?